

# Mramoraker Bote

MITTEILUNGEN • FAMILIÄRES  
NEUIGKEITEN • GEBURTSTAGE



*Bei einem Fluss ist das Wasser, das man berührt,  
das letzte von dem, was vorübergeströmt ist,  
und das erste von dem, was kommt.  
So ist es auch mit der Gegenwart.*

*Leonardo da Vinci*

## Information

Liebe Mramoraker,

Leider müssen wir euch mitteilen, dass unser geliebter Opa Franz Apfel, der Hauptverfasser des Mramoraker Boten, am 5. April 2017 verstorben ist. Daher wird dies die letzte Ausgabe sein. Wir haben versucht, alle Beiträge, die im Laufe des letzten Jahres bei uns eingegangen sind, zusammenzutragen und hier noch zu bringen. Falls durch die Umstände des Todes unseres Opas einige Beiträge verloren gegangen sind, entschuldigen wir uns hiermit dafür.

Pfarrer Jakob Stehle hat sich bereit erklärt, in Zukunft als Kontaktmann zu dienen, damit die Mramoraker Gemeinschaft weiterhin gepflegt werden kann. Ihr dürft ihn gerne per Email, Brief oder Telefon kontaktieren (Email: Pfarrer-stehle@arcor.de; Tel.: 07121 – 621 907; Anschrift: Clemensstr. 20, 72768 Reutlingen-Oferdingen). Des Weiteren gibt es eine Homepage der Heimatortgemeinschaft Mramorak: [www.mramorak.de](http://www.mramorak.de).

Wir wünschen euch von Herzen viel Gesundheit und alles Gute,  
Enkelin Marina Apfel im Namen der ganzen Verwandtschaft

## **Beerdigungspredigt anlässlich der Beisetzung von Franz am Montag, 10.04.2017 in Bad Tölz – Pfarrer Jakob Stehle**

Liebe Leidtragende!

### **JESUS LEBT – UND WIR WERDEN AUCH LEBEN!**

Kann man noch kürzer die Hoffnung der Christen angesichts der Vergänglichkeit unseres Lebens ausdrücken?

**JESUS LEBT!** – das ist gleichsam der Siegesruf der Gemeinde in dieser Welt voller Leiden und Sterben, voller Angst und Plagen, voller Kriege und Krankheiten.

### **UND WIR WERDEN AUCH LEBEN!**

Das ist die Hoffnung, die wir durch Christi Auferweckung gewinnen für uns und unseren Verstorbenen.

Es ist ein Wort aus dem Lukas-Evangelium, Lukas 24,5.6:

**„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?**

**Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“**

Liebe Trauergemeinde,

Das erste: Das ist uns Menschen wohlbekannt: Leiden und Sterben. Nicht nur die Zeitungen sind voll davon und das Fernsehen bringt es uns täglich ins Haus, auch in unser persönliches Leben.

Man kann sagen: Die Welt ist voller Leiden und Sterben. Immer wieder neu. Früher war das Wissen darum den Menschen oft nur in ihrem begrenzten Lebensraum bewusst. Heute nehmen wir Teil am Leiden der ganzen Welt. Wie verkraften wir das?

Das andere, Auferweckung aus dem Tod, erfahren wir durch die Evangelien. Es ist nicht ein Ereignis, das wir so in unserer Zeit sehen können, aber doch in kleinen Beispielen täglich erleben können:

- ➔ Jetzt im Frühjahr das Aufleben der Natur;
- ➔ Oder z.B. jede Heilung ist sozusagen eine „kleine Auferstehung“. Gerade Menschen, die schon einmal an der Schwelle des Todes waren, die „hinübersehen konnten“, betrachten ihre Genesung und das neue Leben als „Auferstehung“.

Aber letztlich ist uns die Botschaft von der Auferstehung Christi nicht zugänglich, genauso wie die Hoffnung, dass auch wir einst bei ihm leben dürfen.

**Fortsetzung auf Seite 5**

# Einladung

## **65. Kirchweihtreffen am Samstag den 16. September 2017 wieder in Sindelfingen im Haus der Donauschwaben Goldmühlenstrasse 30**

### Festprogramm:

**10:00 Uhr:** Saaleröffnung

**10:30 Uhr:** Öffentliche Vorstandssitzung: Alle Landsleute sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen. Wir wollen abklären, wie wir künftig Kontakt unter unseren Landsleuten halten können!

**12:30 Uhr:** Gemeinsames Mittagessen im Hause.

Teilnahme am Essen bitte noch vor dem 10. September telefonisch anmelden bei Peter Zimmermann, Pfarrer Jakob Stehle oder einem anderen Vorstandsmitglied.

Die Kosten betragen 20 Euro für Eintritt, Mittagessen und Kaffee

**14:30 Uhr:** Festgottesdienst mit Pfarrer Jakob Stehle

Begrüßung und Ansprache von unserem Vorstandsvorsitzenden Peter Zimmermann; wir erwarten prominente Gäste!

Kranzniederlegung im Lichthof an der Gedenkmauer im Haus der Donauschwaben

Anschließend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

**Das Ende unseres Treffens wird gegen 17:00 Uhr sein!**

**Der Mramoraker Heimatausschuss  
freut sich auf euern Besuch!!!!**

## Leserpost

Franziska Rainer  
Rainlehenstraße 3  
A - 5451 Tenneck

schreibt:

*Lieber Franz,  
Viele herzliche Grüße senden dir Franzi und Helga. Der Bote kam an, Freude groß wie immer. Euch allen vielen Dank, besonders deinen lieben Enkeln, dass es ihn noch gibt. Wir bleiben noch mit unserer alten Heimat verbunden. Ich bin dir sehr dankbar, dass du mir die Adresse von Emmi Hinkofer besorgt hast. Wir schreiben uns. Das ist jedes Mal eine große Freude, Post zu bekommen. Wir beide sind sehr dankbar, dass die Schutzengel uns so beschützen, dass wir dieses hohe Alter erreichen dürfen.*

*Fröhliche Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2017.  
Viele Grüße an dich und deine liebe Familie und an alle Landsleute,  
Deine dankbare Franzi und Helga*



## „Danke Peter“ (Zeitungsartikel vom 23.03.2017)

Eigentlich war's eine Ortschaftsratssitzung wie jede andere und doch ging mit dieser Sitzung eine Ära zu Ende. Es war die letzte öffentliche Ortschaftsratssitzung, die Peter Zimmermann als Ortsvorsteher von Bildechingen leitete.

Wie bekannt, gibt Zimmermann zum 1. April sein Amt in jüngere Hände ab. Ulrich Beuter heißt der neue Ortsvorsteher und als dessen neue Mitarbeiterin auf dem Rathaus konnte man Melanie Renz gewinnen. Sie übernimmt die Aufgaben von Luzia Hegle und Claudia Schlotterbeck, die beide in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Melanie Renz ist im Ort gut bekannt. Die gelernte Bürokauffrau ist Bildechingerin und



kennt sich daher schon recht gut mit den Besonderheiten im Ort aus. Ab 1. April ist das Rathaus dann immer dienstags von 8 bis 12 Uhr geöffnet und parallel das Bürgerbüro von 8.15 bis 10.45 Uhr. Mittwochs ist das Rathaus von 16 bis 18 Uhr offen und der Ortsvorsteher ist während dieser Öffnungszeiten erreichbar.

Ansonsten läuft die Terminabsprache über die Geschäftsstelle (keine feste Sprechstunde). Beuter bittet jedoch, dass man keine privaten Anrufe bei ihm zu Hause macht, sondern entweder eine E-Mail an [Bildechingen@Horb.de](mailto:Bildechingen@Horb.de) schickt oder ihn in wirklichen Notfällen auf dem Handy (0171/2719580) kontaktiert.

„Die gesamte Bevölkerung ist mit ihren Anliegen im Rathaus jederzeit willkommen. Wir werden uns um die Angelegenheiten im Ort schnellstmöglich kümmern und sind für alle Anregungen dankbar“, verspricht das neue Rathaussteam.

Abschließend bat der neue Ortsvorsteher, man möge ihm und Melanie Renz ein wenig Zeit zur Einarbeitung

geben und besonders würde man sich über einen regen Besuch der gesamten Bevölkerung bei der Stadtteilkonferenz freuen, die kommenden Freitag, 31. März, in der Turn- und Festhalle stattfindet.

Was die Einarbeitung anbetrifft, scheint alles klar zu gehen. Lucia Hegle steht ihrer jungen Kollegin noch einige Zeit zur Verfügung, Peter Zimmermann ist auch nicht aus der Welt und wird mit Rat bereitstehen. Er wird in nächster Zeit noch die Besuche bei den Seniorenübernehmen, die einen runden Geburtstag feiern dürfen. Wenn die beiden dann noch den Tipp von Thomas Staubitzer annehmen, der bei der Einarbeitungsbesprechung sagte: „Was anliegt, des macht ihr einfach“, dann kann wirklich nichts mehr schiefgehen.

Peter Zimmermann, der das Amt des Ortsvorstehers 2012 zuerst kommissarisch und dann ab 1. Juli offiziell übernahm, nachdem sein Amtsvorgänger überraschend zurücktrat, wird in diesem Jahr 80 Jahre alt und hat nicht mehr die Kraft und Energie, dieses Amt in der von ihm gewohnten Intensität auszuüben. Auch der Unfalltod seines Sohnes vor zwei Jahren habe ihn sehr mitgenommen und auch gesundheitlich zurückgeworfen, sagte er.

Er war und ist der geborene Kümmerer, der Mann, dem das Wohl seiner Ortschaft am Herzen liegt. „Mit Peter Zimmermann wird ein Mann Ortsvorsteher, der in Bildechingen schon jeden öffentlichen Stein persönlich in der Hand gehabt hat“, umschrieb Oberbürgermeister Peter Rosenberger bei der Amtseinführung das Engagement des rüstigen Kommunalpolitikers.

Sein Ortschaftsrat in Vertretung durch Edwin Zimmermann dankte für das große Engagement, das sein Namensvetter zum Wohl von Bildechingen erbrachte. Er erinnerte an die Großprojekte Lindenbrunnenstraße, Turnhalle und Schule und dankte dem scheidenden Ortsvorsteher, der sich jedoch weiterhin mit seiner ganzen Erfahrung als Ortschaftsrat in die Gremiumsarbeit einbringen wird, mit einigen Geschenken. Von allen Anwesenden gab es zudem minutenlangen Applaus, als weiteren Dank für seine Leistungen. Tief berührt stellte Peter Zimmermann fest: „Das tut sehr gut!“ Er betonte, dass er immer mit Herzblut all die Aufgaben angegangen sei und dass er stets versucht habe, einen Konsens zu finden: „Man muss mit den Leuten reden – nicht über sie.“ Neben dem Dank an all seine Kolleginnen und Kollegen galt sein besonderer Gruß seiner Frau, die seit 46 Jahren seine kommunalpolitischen Aktivitäten mitträgt.

Für den Bildechinger Ortschaftsrat blieb letztendlich nur zu sagen: „Danke, Peter“ und sich nach der Sitzung beim Bier an viele gemeinsame Projekte zu erinnern.

## **Fortsetzung von Seite 2**

### **I. Es ist ein Handeln Gottes.**

So geheimnisvoll und unerklärlich der Beginn unseres Lebens ist, so unerklärlich ist uns der Begriff: Auferstehung von den Toten – Als Erstling Jesus Christus: **JESUS LEBT!**

So geheimnisvoll der Beginn der Welt – sprich „Schöpfung“ ist, so unbegreiflich ist auch die „neue Schöpfung“ als Inbegriff der Auferstehung. Nun wird uns in den Evangelien berichtet, dass Gott hier handelt mit seinem Sohn. – Ihn hat er in geheimnisvoller, unerklärbarer Weise, Mensch werden lassen. – Und unerklärlich für uns ist die Tatsache, dass Gott ihn aus dem Tode auferweckt hat.

**„Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen.“**

So hatte Jesus es seinen Jüngern gesagt, als er noch menschlich, lebendig unter ihnen weilte. Er hat ihnen keine Erklärung gegeben, wie das zugehen soll und kann. Jesus hat diesen, seinen Weg als einen Weg nach dem Heilsplan Gottes gesehen: Es ist Gottes Wille: **JESUS LEBT!** – Und wie Jesu Kommen in diese Welt ein Geheimnis Gottes bleibt, so auch seine Auferweckung und Aufnahme zur Rechten Gottes.

### **II. Es ist ein Erlebnis der Jüngerinnen und Jünger Jesu.**

Hilflos mussten Jesu Anhänger miterleben, wie er gefangen genommen und misshandelt und gekreuzigt wurde. Für sie brach eine Welt zusammen. Die einen meinten wohl, er war vielleicht gar nicht der versprochene Messias, der Sohn Gottes. Die anderen kapitulierten und ließen ihre Hoffnung fahren und zogen sich zurück. Aber da waren die Frauen. Von ihnen heißt bei der Abnahme des toten Jesus und die Überführung in ein Grab:

**„Es folgten aber die Frauen nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschauten das Grab und wie sein Leib hineingelegt wurde.“**

Das, was sie als letzte Wohltat dem toten Jesus tun konnten (so wie man es jedem Verstorbenen zukommen ließ), leiteten sie nach der Sabbatruhe in die Wege. Sie kamen und wollten den Toten salben; sie wollten sozusagen für sich einen pietätvollen Punkt hinter die Geschichte Jesu setzen.

Wie erschrocken waren sie, als sie sahen, der schützende Stein des Grabes war weggerollt – und sie fanden den Leichnam Jesu nicht. Dafür aber hatten sie das Erlebte: zwei Männer mit glänzenden Kleidern. Diese stellten ihnen eine Frage – und es war letztlich die Frage an ihren Glauben – ihr ehemaliges Vertrauen in diesen Jesus und in seine Worte:

**Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?**

Eigentlich beschämend: So schnell habt ihr Jesu Worte vergessen? So „kleingläubig“ – „kurzgläubig“ – „schwachgläubig“ seid ihr?

Wieder ist es weder das Herz noch der Verstand, der dies Wunder fassen kann – es müssen die Boten Gottes her, die die Botschaft verkündigen.

**„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?**

**Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“**

Es ist gleichsam wie ein Posaunenschall in diese Welt: **JESUS LEBT!**

Die Boten Gottes weisen auf Jesu Wort hin:

*„Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an seine Worte.“*

Das „Erlebnis“ der Auferstehung wird also nicht reduziert auf dieses Erlebnis am Grab, sondern wird hineingenommen in alle Worte Jesu – in seine Botschaft vom Heil Gottes durch IHN, das fleischgewordene Wort Gottes.

Und das ist nun der Übergang zu uns heute:

### **III. Es ist der Aufruf zum Glauben an Jesu Worte.**

Liebe Mitchristen, damit wird die Botschaft von der Auferweckung Jesu aus den Toten zu einer Botschaft für die Gegenwart und für uns und für die ganze Welt. „Auferweckung“ allein bliebe für uns eine fremde Welt, wäre sie nicht eingebunden in das WORT – in die Botschaft. So gehen die Frauen denn von dem Grab zu den übrigen Jüngern: *„Maria von Magdala und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die andern mit ihnen; die sagten das den Aposteln. Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht.“*

Das ist nun die Realität der AUFERSTEHUNG JESU: **eine ständige Herausforderung an jeden Menschen**, ob er die Botschaft Jesu als „Geschwätz“ ansieht, oder aber als für ihn persönlich gültiges Wort. Alle Diskussionen um die Auferstehung Jesu – auch jene aberwitzige, ob das Grab nun leer war oder nicht, ist letztlich „Geschwätz“. Die Wirklichkeit liegt allein in der Gültigkeit des Wortes Gottes und seines Christus.

Dies hat der Mensch zu hören!

Dieser Botschaft muss er sich stellen.

Dieser Botschaft muss er Antwort geben: Ein Nein oder ein Ja.

Wer dieser Botschaft ein JA gibt, dem ist die Auferstehung Jesu die Hoffnung, dass auch er nicht im Tode bleiben wird, sondern Christus ihn auferwecken wird zum ewigen Leben.

**JESUS LEBT – UND AUCH WIR WERDEN LEBEN!**

Ob wir dieser Botschaft vertrauen?

Amen

## Zum Tode von Franz Apfel



Mit Franz Apfel verlieren wir einen lieben Freund und Bruder aus der Mramoraker donauschwäbischen Landsmannschaft. Er war einer der Zeitzeugen unserer Ortschaft – und wir alle haben uns gefreut, wenn er von der alten Heimat sprach. Da sein Vater Kapellmeister in Mramorak war, durfte Franz Apfel die Informationen zu den Mitgliedern bringen und so kannte er das ganze Dorf und seine Bewohner. Damals war er ein Jugendlicher zwischen 12 und 14 Jahren.

(Foto: Franz Apfel – Im Lichthof – Sindelfingen – 2005)

### Franz Apfel hat das einmal so festgehalten:

*„Bis gegen Ende der 30er Jahre hatten wir zwei Musikkapellen mit je etwa 10 Mann. Die Becker'sche Kapelle spielte in Huber's Wirtshaus und die Multer'sche Kapelle spielte in Fissler's Wirtshaus. Gegen Ende der 30er Jahre hörte Franz Multer mit seiner Kapelle auf, die Becker'sche Kapelle erhielt Verstärkung von Multer's Kapelle und hatte eine Stärke von etwa 15 bis 16 Mann. Bei Einzelveranstaltungen spielte fortan die grosse Becker'sche Kapelle. Tanzveranstaltungen waren immer am Samstag und Sonntag – außer den Fastenzeiten – in beiden Häusern gleichzeitig. Dann teilte sich die große Kapelle in zwei kleinere Gruppen. Die eine Gruppe führte Becker Fritz, die zweite Gruppe führte Bohland Peter (Schimmel) und sie*

*wechselten immer ab, einmal bei Huber's und einmal zu Fissler's. Etwa eine Woche vor Kirweih holten die „Buwa“ – Burschen, aus dem Wald eine große Tannenkrone, welche dann zubereitet wurde und mit Eisenbändern an einem Baumstamm befestigt wurde, der in jedem Wirtshaus vorhanden war.“*

Nachdem die 2. Generation der Vertriebenen (nach den Gründern unserer Mramoraker Heimatortsgemeinschaft) verstorben waren (ich denke da an den ehemaligen Vorsitzenden Erich Baumung, den Kirchweihvetter Peter Henke, an den ersten Verantwortlichen des Mramoraker Boten, Franz Gaubatz, oder an Peter Schatz) – war er einer im Team, das dann die Arbeit fortführte.

Als dann auch unser Ahnenforscher, Peter Feiler, verstorben war, war Franz Apfel der verbliebene kompetente Ansprechpartner, wenn es um die Ahnenforschungen ging.

Am 27. April 2002 übernahm Franz Apfel (nach der Erkrankung von Erich Baumung und nach seinem Tod im Juni 2003) die Redaktion des „Mramoraker Boten“. Er wurde bei seiner Arbeit zunächst von unserem „Pfarrersvetter“ unterstützt. Dann aber trat Bertram Doczy "in die Lücke" und stand unserem Landsmann Apfel fleißig zur Seite. Treu führte Franz Apfel diese Redaktionsarbeit, zusammen später auch mit seinem Enkel und seiner Enkelin. – Der „Bote“ ist neben unserem jährlichen Treffen und in den letzten Jahren auch unsere Internetpräsenz (<http://www.mramorak.de>) eines der wichtigsten Verbindungsmittel zwischen uns Landsleuten. Man darf sagen, dass Franz Apfel diesen Dienst mit viel Herzblut, aber auch Kompetenz verrichtet hat.

Im Vorstand der Heimatortsgemeinschaft Mramorak arbeitete er jahrzehntelang mit und war mit verantwortlich auch für die Durchführung unserer Treffen.

Ich selber kannte Franz Apfel seit 1984, von Beginn meines ersten Dienstes als „Pfarrersvetter“. Und meine Frau – Else Stehle - verliert einen lieben Menschen, der ihr immer wieder Briefmarken für ihre Sammlung zugehen ließ. Liebevoll nannte er sie die „veredelte Mramorakerin“. – Seit 2006 stand sie mit Franz im E-Mail-Kontakt und war für ihn eine wichtige Ansprechpartnerin.



Zusammen mit unserem Vorsitzenden, Herrn Peter Zimmermann, den Kirchweihverantwortlichen, Peter Deschner (der leider im Dezember 2016 verstorben ist), Johannes Fissler und Fritz Hild, sowie unserem Kassier, Richard Sperzel, trug er viel zum Gelingen der Arbeit unserer Heimatortsgemeinschaft bei. Schade, dass er dieses Jahr beim 65. Treffen im September nicht mehr mit feiern kann. Schade, auch deshalb, weil es wohl unser letztes Treffen sein wird.

(Foto: Franz Apfel erhält 2013 die Ehrenurkunde der Mramoraker; der Dritte von rechts)

Franz Apfel hat uns alle immer wieder mit seinem Humor erfreut. – Und in dieser humorvollen Art konnte er auch über den Glauben reden. Immer wieder meinte er: Ja, wenn „der da oben“ – unser „Himmelvater“ (wie die Mramoraker Gott nennen), es so will.

Gerne erinnern wir uns an seinen 80. Geburtstag (28. Sept. 2008), zu dem er Mitglieder des Vorstandes nach Bad Tölz eingeladen hatte. – Lilo Kohlschreiber war auch dabei, die den Versand des Boten mit ihrem Mann verantwortete (leider inzwischen auch verstorben). – Wir lernten auch die Frau von Franz kennen: Anna Apfel, sie verstarb am 4. Juni 2015. Für ihn ein schwerer Verlust!

#### Besondere Höhepunkte waren:

1. Denkmaleinweihung in Ossweil – 1988 – zusammen mit der Feier: 100 Jahre Einweihung der Mramoraker Kirche
2. 50 Jahre Mramoraker Treffen – Jubiläumsfeier: 2002
3. 60 Jahre Mramoraker Treffen – Jubiläumsfeier: 2012
4. Einweihung der Gedenkstätte in Bawanischta: 2007
5. Einweihung der Friedhofkapelle in Mramorak: 2010

Bei unserem Mramoraker Treffen im Jahr 2013 konnte unser Vorsitzender Peter Zimmermann Franz Apfel (und anderen Mitgliedern) die „Mramoraker Ehrenurkunde“ überreichen.

(Infos zusammengetragen von Jakob Stehle, „Pfarrersvetter“)



## Johann und Elisabeth Reiter feiern diamantene Hochzeit

Am 30. Oktober 2016 feierten Johann, gebürtiger Mramoraker (1933) und Elisabeth gebürtige Behawetz (1932) aus Banat Rumänien ihre diamantene Hochzeit in der evangelischen Kirche von Masevaux in Frankreich, wo sie nun schon über 60 Jahre leben.



Das Jubelpaar mit der Pastorin



Die ganze Familie zusammen :

Drei Kinder : Elfriede, Christine, und Alfred

Sieben Enkelkinder: Dorothee, Carole, Cyril, Laurent, Vincent, Théo, Anna, Nelly

Drei Urenkelkinder : Chloé, Anais, Léo



## Reise in die Vergangenheit – Blick in die Zukunft

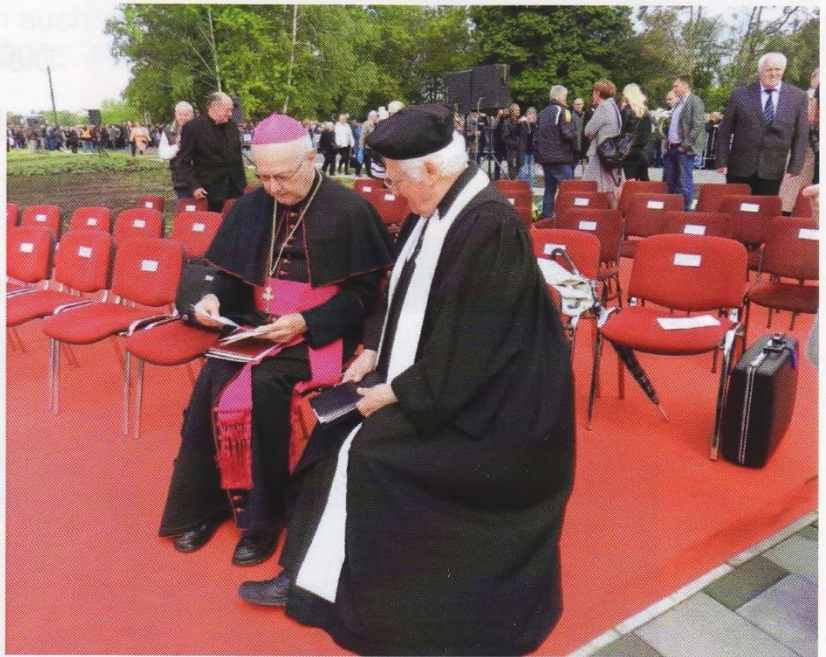
Denkmalinweihung am 6. Mai 2017 in Jarek-Batschka (Serbien)



(Gedenktafel neben dem Kreuz in Jarek – in deutscher Sprache)

Unter den Teilnehmern waren auch meine Frau und ich. Als Vertreter der Evangelischen durfte ich die Einweihung, zusammen mit dem Erzbischof em. Dr. Zollitsch, durchführen und das geistliche Wort sprechen.

(Foto: Erzbischof em. Dr. Zollitsch mit Pfarrer i.R. Jakob Stehle)



Die Anreise aus dem Stuttgarter-Ulmer Raum war weit: Zwei Tage waren wir unterwegs, bis wir endlich in Palanka (im Internet „Plankenburg“) ankamen. Trotz der langen Strecke war unsere Reise im Bus der Fa. Münzing kurzweilig. Dies lag zunächst einmal an dem ruhigen und aufmerksamen Fahrer, unserem „Harry“ (Chef der Firma Münzing). Er hat

uns nicht nur sicher durch die Lande gefahren, sondern auch für das leibliche Wohl gesorgt (Essen und Trinken). Dazu kam die ausführliche und kompetente Reisebegleitung durch unseren Landsmann Franz Flock. Aus seinem reichen Wissen über die Kultur und die Länder, die wir durchfahren haben, hat er uns für die Begegnung in Jarek (Serbien) gut vorbereitet. Beiden möchten wir herzlich danken. Zwar war mir Serbien – und auch der nördliche Teil der Batschka – nicht ganz unbekannt, aber mir war nicht bewusst, wie doch das serbische Banat von der Batschka in manchen Dingen verschieden ist. Waren es im serbischen Banat meist evangelische, deutsche Gemeinden der Ansiedlung, so waren es in der Batschka vor allem katholische Ansiedler. Die religiöse Tradition der beiden ist doch in vielem verschieden. Aber in einem waren sie einig: Deutsche, christliche Ansiedler zu sein, die ihr deutsches Kulturgut mitbrachten und in der neuen Heimat lebten. In der Batschka zeugen noch viele alte Kirchen von dieser Kultur. Leider sind die meisten in einem sehr schlechten Zustand und sollten eigentlich aus Sicherheitsgründen renoviert oder gar abgerissen werden, wie auch die vielen Häuser der ehemals deutschen Bevölkerung. Diese Feststellung machten wir nicht nur in den ländlichen Gebieten, sondern auch in den größeren Stadtansiedlungen.

Wir reisten ja vom Norden (über Österreich und Ungarn) nach Serbien ein. In Sombor begrüßte uns

Endlich war es soweit: Nach vielen Jahren des Wartens auf die Errichtung eines Denkmals für unsere donauschwäbischen Landsleute, die in Jarek ums Leben gekommen sind, durften die Nachkommen – und einige, die in Jarek im Lager waren – diesen Tag erleben. Im Internierungslager kamen 7.000 Menschen ums Leben! Josef Jerger (Weltdachverband der Donauschwaben) und Hans Supritz (Dachverband der Donauschwaben in Deutschland) ist es zu verdanken, dass es zur Errichtung des Denkmals kam. Auch Bundeskanzlerin, Angela Merkel, hatte bei der serbischen Regierung interveniert.

kurz Herr Anton Beck vom Gerhardwerk, dem deutschen Kulturbund. Und so hatten wir die Gelegenheit in GAKOVO kurz für eine Zeit des Gedenkens am Mahnmal zu haben. Hier las ich einen Psalm, sprach ein Gebet, die kleine Reisegruppe sang ein Lied und die Landsleute legten einen Kranz nieder. Palanka wurde für einige Tage unser Zentrum. Viele konnten in Palanka, aber auch in anderen Orten, ihre Heimdörfer besuchen. Die Leute, sowohl Donauschwaben als auch Serben, waren sehr freundlich. Nur schade, dass die meisten von unserer Gruppe nicht Serbisch sprechen konnten.

Die Einweihung des Denkmals in Jarek am Samstag, 6. Mai 2017, wurde zu einem „Großereignis“, an dem nicht nur eine große Menge Donauschwaben (die in Bussen und per Flugzeug angereist waren) teilnahmen, sondern auch die Bevölkerung von Jarek. Höhepunkt war ohne Zweifel die Anwesenheit des serbischen Ministerpräsidenten (des gewählten Präsidenten von Serbien) – Aleksandar Vučić. – Ein Chor aus Belgrad sang in Deutsch: „Wohin soll ich mich wenden“, „Nun danket all und bringet Ehr“ und „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt!“. Das war ein besonderes Zeugnis für die Zusammengehörigkeit.



(Die Gedenkstätte in Jarek – vor der Einweihung)



Dass das Wetter mitmachte (und trotz der Bewölkung es nicht regnete), war ein besonderes Geschenk für die vielen hunderter Anwesender. Unter vielen sprach auch der deutsche Botschafter aus Belgrad, Herr Axel Dittmann.

Im Anschluss waren über 400 Leute zu einem Mittagessen in eine Gaststätte eingeladen, das die „Konrad-Adenauer-Stiftung“ finanzierte. Dabei konnte man auch ins Gespräch miteinander kommen.

(Foto links: Gewählter Präsident von Serbien – Aleksandar Vučić)

(Foto rechts: Die Oberbürgermeisterin von Kirchheim/Teck, Frau **Angelika Matt-Heidecker** im Gespräch mit Pfarrer Stehle; in der Mitte der Vorsitzende des Weltdachverbands der Donauschwaben, Herr Josef Jerger)



Ein besonderes Erlebnis für mich war die Überfahrt über die Donau von Palanka nach Illock. Dort sahen wir die Kriegsschäden des serbisch-kroatischen Krieges. Ein eindrucksvolles Mahnmal war der zerschossene Wasserturm in Vukowar. Ob der Hass der beiden Völker – Serbien und Kroatien – der sich durch den Krieg aufgestaut hat, wohl legen wird? Man darf es wünschen und hoffen.

Neu für mich war die Beschreibung des Leides, des Hungers, der Lager und der Flucht als „Verschwinden der Deutschen aus Serbien“. Welch eine Verschönerung der Tatsachen, dass nach den Kriegsverbrechen der Deutschen Wehrmacht in Serbien im Zweiten Weltkrieg, die darauffolgende Ghettoisierung der Donauschwaben zunächst in ihren eigenen Dörfern und die Internierung in Lagern umschrieben wird. Für mich (der ich mit drei Jahren ins Internierungslager Rudolfsgnad kam) war es gezielte ethnische Säuberung durch das Tito-Regime. Die Lager waren nicht nur „Hungerslager“, sondern hier fanden auch Drangsalierung, Schläge und Vergewaltigungen statt und vor allem war es der Mangel an Lebensmitteln und medizinischer Betreuung. Wer bei der Flucht erwischt wurde, wurde geschlagen und manche wurden auch auf der Flucht erschossen.

Wir sollten uns klar machen, dass die Auswanderer (später als „Donauschwaben“ bezeichnet, aus vielen österreichischen Ländern, die vom Ende des 17. Jahrhunderts an in einigen großen Wellen, den später so genannten „Schwabenzügen“, tief nach Südosteuropa gelangten. Sie kamen in ein verödetes Gebiet. Sie kamen also auf „österreichisches Gebiet“, wo sie bis Mitte des 19. Jahrhunderts lebten und arbeiteten. Die erste Generation fand den Tod, die zweite die Not und erst die dritte das Brot (wie es heißt). Sie haben niemandem etwas weggenommen, sondern das Land entwickelt. – Sie waren keine „Fremden“, sondern Bürger, auch im nachfolgenden Königreich Jugoslawien. – Es waren rund 1,5 Millionen Menschen. Bis 1918 waren sie allesamt Bürger oder Untertanen der Donaumonarchie. Sie lebten friedlich mit anderen Nationen zusammen, seien es Ungarn, oder Serben oder Rumänen. Wie können diese einfach so „verschwinden“? Im ersten Weltkrieg haben viele von ihnen in der serbischen Armee gedient. Für mich ist diese Epoche ein Beispiel für eine friedliche „Koexistenz“ verschiedener Nationen in einem Staat, ein Vorbild für das heutige Europa.

Mir geht es nicht um Aufrechnung der Schuld! Mir geht es auch nicht um Anklage (sind doch die Schuldigen zum größten Teil schon verstorben). Mir geht es lediglich darum, dass man mit gleichen Vokabeln von den Grausamkeiten der Deutschen wie auch der Serben sprechen darf. – Umso mehr bin ich der serbischen Regierung dankbar, dass im Land nun viele Denkmale an jene Leidenszeit der Donauschwaben erinnern dürfen. Denn letztlich geht es um Aussöhnung der Völker und um einen neuen Weg – gerade auch innerhalb der Europäischen Gemeinschaft. Und so darf man hoffen, dass das heutige Serbien in die Europäische Gemeinschaft aufgenommen wird und so die Kriegsgräber und Denkmale pflegt, wie wir es in Deutschland tun.



In meiner Festpredigt betonte ich am Schluß: *„Die serbische Regierung hat die Genehmigung dieses Denkmals erteilt. Sie streckt uns, den Deutschen, damit eine Hand entgegen, die wir Donauschwaben gerne und dankbar annehmen. Wir dürfen uns miteinander einsetzen für den Frieden in Europa und in der ganzen Welt.“*

Else und Jakob Stehle (Pfarrer i.R. – „Pfarrersvetter“)

(Else und Jakob Stehle, Pfr.i.R., am Gedenkkreuz in Gakovo)

## Nachruf auf Peter Deschner

Am 9. Januar 2017 nahmen wir Mramoraker Abschied von einem lieben Landsmann, von Peter Deschner.



(Bild vom 60. Treffen - 22. September 2012; Peter Deschner in der vorderen Reihe, der Dritte von links)

Peter Deschner wurde am 6. Jan. 1927 in Mramorak geboren und verstarb am 31.12.2016 – kurz vor Vollendung seines 90. Geburtstages. Bei seiner Beerdigung auf dem Alten Friedhof in Stgt-Vaihingen nahmen auch eine kleine Abordnung der Mramoraker Ortsgemeinschaft teil: Der 1. Vorsitzende des Ortsausschusses der Mramoraker, Herr Peter Zimmerman, sowie unser „Pfarrersvetter“ Jakob Stehle mit seiner Frau Else, wie auch die beiden ehemaligen Kassierer unserer Treffen, Herr Fritz Hild und Herr Johann Fissler, sowie das Ehepaar Dapper.

In seinem Nachruf würdigte Peter Zimmermann die Verdienste des Verstorbenen. Viele Jahrzehnte war er Kassier bei unseren Treffen. Am Anfang war das eine stressige Angelegenheit, wo über 1.000 Landsleute kamen. Später wurden es weniger: 500, dann 200 und zuletzt gerade mal 60 Teilnehmer an der Kirchweih.

Peter Deschner hat das Amt von seinem Vater, unserem ehemaligen „Kirchweihvater“ Johann Deschner in der Anfangszeit des Mramoraker Treffens übernommen. Als Philipp Müller nach Amerika auswanderte, blieb Johann Deschner, (nach seinem Umzug nach Stuttgart) mit Peter Henke Motor und Organisator dieser Veranstaltungen. Ihm stand sein Sohn, Peter Deschner, von Anfang an zur Seite. Unser Pfarrersvetter Jakob Stehle erinnerte an seine Begegnung mit dem Verstorbenen. Es war jedes Mal eine Freude, an den Kassierertisch zu treten, wo die drei Landsleute (Deschner, Hild, Fissler) die Ankommenden begrüßten. Sie fanden immer wieder die richtigen Worte zum Gruß. Unsere Landsleute merkten, dass sie willkommen waren. Er sorgte dafür, dass der Saal gemietet und die Kirchweihbündel zur Verfügung standen. Treu verwaltete er die „Kirchweihfestkasse“.

Um nur einen Eindruck von seiner Leistung zu haben, zitiere ich die Erinnerung zum 40. Treffen der Mramoraker:

**„Ein schönes Fest war unser 40. Kirchweihtreffen : 3. Oktober 1992 :** Zum 40. Mal seit der Vertreibung aus unserer alten Heimat, der Vertreibung aus unserem unvergessenen Mramorak, trafen sich die Mramoraker Landsleute und ihre Freunde am 03. Oktober 1992 in Ludwigsburg – Ossweil zu ihrem „Kirchweihtreffen“. Ossweil ist der Stadtteil in Ludwigsburg, in welchem der Mramoraker Gedenkstein errichtet wurde. Dank guter Planung und geleisteter Vorarbeit unserer Freunde und Ausschussmitglieder Peter Deschner und Fritz Hild lief, wie gewohnt, die Organisation des Treffens hervorragend und reibungslos. Vielen Dank beiden.“

Nach dem Treffen 2015 legten unsere drei Kassierer ihr Amt aus Altersgründen nieder. Seither ist es unser Kassier, Herr Richard Sperzel, der die Kirchweihkasse verwaltet.

Persönlich war Peter Deschner zu einem lieben, älteren Freund geworden. – Ihm können wir nicht



genug Dank sagen für seinen lebenslangen Einsatz für unsere Ortsgemeinde. Pfarrer Stehle schloss mit den Worten, dass wir gewiss sein dürfen, durch Jesus Christus aus dem Tod in das ewige Leben gerufen zu werden – an seinem Tag.

Im Anschluss lud die Trauerfamilie zum Maultaschenessen in eine Wirtschaft ein. Der Sohn Wolfgang erinnerte daran, dass das das Lieblingsessen des Verstorbenen war.

Wir, die Mramoraker, danken für alles, was der Verstorbene für unsere alte, verlorene Heimat an

Erinnerungsarbeit geleistet hat – und für die Treue zu unseren Erinnerungs-Kirchweihfesten.

Seine Frau und die Söhne, mit allen Angehörigen, befehlen wir der Treue und dem Trost Gottes.

(Foto: Beim 63. Kirchweih-Treffen 2015 in Sindelfingen: Peter Deschner in der Mitte)

### **Kleine Erinnerung an unsere Ausschussmitglieder im Jahr 2004**

Die Mitglieder des Heimatortausschusses:

( Stand: 2004 - 8.Mai 2004 im Haus der Donauschwaben )

#### **Funktionen:**

Vorsitzender : Peter Zimmermann

2.Vorsitzender: Franz Apfel

Geistlicher Vorsitzender: Pfarrer Jakob Stehle

Mramoraker Bote - Schriftleiter: Franz Apfel

Kassierer: Richard Sperzel

Versand des Boten: Lilo Kohlschreiber (inzwischen verstorben)

Geburtstagskartei: Gerd Feiler (inzwischen ausgeschieden)

Für das Kirchweihfest: Peter Deschner (verstorben)

Für die Abendkasse-Kirchweihfest: Friedrich Hild; Johann Fissler

Gottesdienst und Seelsorge: Pfarrer Jakob Stehle

Trachten und Auftritt: Frau Duffner-Feiler (ausgeschieden)

Mramoraker Homepage: Pfarrer Jakob Stehle

#### **Weitere Mitglieder:**

Herr Jakob Kemle (inzwischen verstorben)

Herr Johann Fissler

Herr Erich Schurr (inzwischen ausgeschieden)

Herr Christian Hoffmann (altersbedingt aufgehört)

Ihnen allen gebührt ein herzliches „Vergelts-Gott“.

(Verfasser: Jakob Stehle, „Pfarrersvetter“)

## Unsere Toten

Frickenhausen, November 2016

**Katharina Litzenberger**  
geb. Bohland

\*18.07.1934 †13.11.2016

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma.

*Erlöschen ist das Leben dein,  
du wolltest gern noch bei uns sein.  
Dein Wille war stark,  
du wolltest die Krankheit bezwingen  
und wusstest nicht, was sie verbarg.  
Vergeblich war dein Ringen.  
Wie schmerzlich war's vor dir zu stehen,  
dem Leiden hilflos zuzusehen.  
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft,  
und hab' für alles vielen Dank.*

In stiller Trauer:  
**Wolfgang und Sabine**  
**Thomas und Marion**  
**Klaus und Silke**  
**Jasmin, Tobias, Max und**  
**Tim**  
**und alle Angehörigen**

Sittendorf, Januar 2017

Mit großer Traurigkeit im Herzen, jedoch dankbar für die Zeit, die wir gemeinsam verbringen durften, nehmen wir Abschied von meinem geliebten Gatten, unserem Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder und Onkel, Herrn

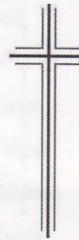
**Johann Kemle**

\* 09.10.1930 † 01.01.2017

Im Herzen wirst du immer bei uns sein

Lotte (Gattin)  
im Namen aller Familienangehöriger

*Was man tief im Herzen besitzt,  
kann man nicht durch den Tod verlieren.*  
(J. W. v. Goethe)



Stuttgart-Büsnau, Dezember 2016

*Du siehst den Garten  
nicht mehr grünen,  
in dem du einst  
so froh geschafft.  
Siehst deine Blumen  
nicht mehr blühen,  
weil dir der Tod  
nahm deine Kraft.  
Was du aus Liebe  
uns gegeben,  
dafür ist jeder  
Dank zu klein.  
Was wir an dir  
verloren haben,  
das wissen wir  
nur ganz allein.*

**Peter Deschner**

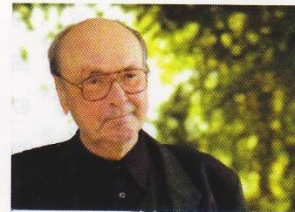
\* 06.01.1927 † 31.12.2016

Ein langes und erfülltes Leben ist zu Ende gegangen. In tiefer Trauer nehmen wir Abschied.



Katharina Deschner  
Wolfgang Deschner mit Familie  
Klaus Deschner mit Familie  
und alle Angehörigen

Ludwigsburg, Januar 2017



Mein geliebter Mann, unser lieber  
Vater, Großvater und Schwiegervater

**Franz-Gerhard von  
Aichberger**

\* 08.05.1934 † 02.01.2017

durfte nach einem erfüllten Leben in Gottes Frieden heimgehen.

In Liebe und Dankbarkeit  
Elisabeth von Aichberger,  
Claudia und Peter, Philipp und Fabian,  
Michaela und Michael  
Susanne von Aichberger

Bad Tölz, April 2017



In Liebe und Dankbarkeit müssen wir Abschied  
nehmen von

**Franz Apfel**

\* 28.09.1928 † 05.04.2017

Sein Leben war erfüllt von der Liebe zu seiner  
Ehefrau, seinen Kinder, Enkelkindern und Urenkeln

*Du hast gelebt für deine Lieben,  
all deine Müh und Arbeit war für sie.  
Lieber Vater ruh in Frieden,  
in unseren Herzen stirbst du nie.*

In stiller Trauer  
Deine Söhne **Franz, Harry** und  
**Wolfgang** mit Familien im  
Namen aller Angehörigen

*Ich bin von euch gegangen  
nur für einen kurzen Augenblick und gar nicht weit.  
Wenn ihr dahin kommt, wohin ich gegangen bin,  
werdet ihr euch fragen, warum ihr geweint habt.*

Laotse

**Wir sprechen allen Angehörigen und Freunden unsere zutiefst empfundene  
Anteilnahme aus!**

## Landsleute haben Geburtstag

### Im Juli 2017

Scholler		Friedrich	Albstadt	1	75	Wald		Johann	Balingen	5	94
Kaminski	geb. Apfel	Katharina	Wetter-Ruhr	1	77	Wittkowski		Anna	Ludwigsburg	6	79
Goettel		Herbert	Lohnsheim	2	76	Weber	geb. Hoffmann	Charlotte	USA	7	73
Nadelstumpf	geb. Bitsch	Christina	Stuttgart	2	87	Ploetz		Heinrich	Aschheim	7	79
Pfaff	geb. Bitsch	Katharina	Poing	2	88	Grau		Franz	Kitchner/ CAN	7	83
Rehmann		Matthias	Balingen	4	86	Huber		Friedrich	Albstadt	8	87
Winter		Josef	Wellendingen	5	80	Niedermeier	geb. Roth	Christine	Heininge	9	80
Fissler		Erich	Tamm	6	83	Gaubatz	geb. Wegner	Sonja	Ückermünde	9	88
Herold	geb. Gaubatz	Sidonia	Rheinhausen	7	78	Goettel		Johann	Lonsheim	10	80
Pfaff		Konrad	Ubstadt	10	86	Zimmermann		Friedrich	Villingendorf	11	84
Groseker	geb. Sprecher	Julianna	Leutkirch	10	87	Buitor		Franz	Albstadt	12	78
Bohland		Filipp	Rangendingen	11	74	Zimmermann		Josef	V. – Schw.	12	82
Kaper	geb. Schmidt	Anna	Oldenburg	13	92	Kemle		Jakob	Bietigheim	14	86
Schupek	geb. Kemle	Katharina	Neckarez	14	85	Gaubatz		Rudolf	Balingen	15	71
Wendelin	geb. Meier	Christine	Erkelenz	14	88	Lange	geb. Schick	Eva	Wellendingen	15	79
Nemeth	geb. Bitsch	Julianna	Mansfield/ USA	15	88	Hahn		Josef	Deisslingen	16	74
Fischer	geb. Lochner	Katharina	Gottmadingen	17	85	Stehle	geb. Lochner	Susanna	Singen	17	87
Becker	geb. Ilg	Christine	Waiblingen	17	86	Harich		Karl	Ingelheim	18	81
Bujtor		Karl	Baling	17	87	Wald		Johann	Albstadt	18	87
Farnow	geb. Multer	Dorothea	Barssingheim	18	78	Gaubatz	geb. Zinz	Katharina	Singen	18	95
Harle	geb. Schmidt	Christine	Friedingen	18	76	Guelndner		Helmar	Lancaster / USA	20	76
Kemle		David	Kent, USA	19	84	Schelk		Johann	Berlin	20	79
Melentin	geb. Kueffner	Julianna	USA	21	78	von Aichberger	geb. Dapper	Elisabeth	Stuttgart	20	83
Ritzmann	geb. Gaubatz	Maria	V.-Schwenningen	21	80	Müller	geb. Scholler	Katharina	Dettenhausen	20	93
Hinzmann	geb. Harich	Elisabetha	Hagen	22	77	Klein	geb. Bartl	Anna	Zweibrücken	20	85
Schwalm		Friedrich	Elwangen	23	87	Scheidnass	geb. Seeger	Magdalena	Frickenhausen	22	92
Gaubatz		Friedrich	Pliezhausen	24	80	Fuchs	geb. Deschner	Hildegard	Owigen	24	74
Krimmer	geb. Dapper	Margarethe	Unterschl	25	82	Fissler		Herbert	Tamm	24	71
Fuehrer	geb. Schmidt	Christine	Frickenhausen	27	92	Jung	geb. Reiter	Theresia	Ulm	25	83
Hess	geb. Huber	Magdalena	Chicago / USA	27	87	Stehle		Johann	Alzey	25	91
Gutjer	geb. Apfel	Theresia	Hagen	28	84	Gaubatz		Michael	Wiesbaden	26	81
Reiter	geb. Harich	Katharina	Salzburg / A	28	86	Deutsch		Simon	Feldkirchen	26	91
Hoffmann		Christian	Pliezhausen	28	88	Keller	geb. Bitsch	Wilhelmine	Döttingen / CH	28	71
Scheuermann	geb. Schiessler	Christine	Rannersd./A	31	86						

### Im September 2017

### Im August 2017

Kammerer		Dieter	Bösingen	2	75	Zeeb		Christian	Calgary / CAN	3	81
Kepple	geb. Güldner	Ingeborg	USA	2	78	Frees		Johann	Steinheim	4	81
Bastius	geb. Kendel	Herta	Tegernheim	2	87	Grundmann	geb. Gaubatz	Katharina	Hochspeyer	4	81
Eiler	geb. Harich	Katharina	Bodelshausen	3	85	Meinzer		Erich	Herrenberg	4	71
Kemle		Franz	Parsdorf	4	76	Melcher	geb. Bender	Eva	Bodelshausen	4	81
Hegedisch	geb. Bohland	Susanna	Alzey	4	87	Palinkas	geb. Ludwig	Elisabetha	Stuttgart	5	81
						Bitsch	geb. Harich	Elisabeth	Poing	6	81
						Waris	geb. Röhm	Elisabeth	Albstadt	6	81



## Noch September 2017

Schick	geb. Widemann	Laura	Wellendingen	7	82
Sperzel	geb. Sprecher	Hermine	Hildritzhäuser	7	90
Wirtl	geb. Zimmermann	Anna	Herzogenaurach	7	89
Wax	geb. Bitsch	Wilhelmine	Tuttlingen	8	75
Pavicic	geb. Schmidt	Eva	Kempen	9	85
Sattelmayer		Willi	Pfeffingen	9	80
Harich	geb. Göttel	Elisabetha	Kaiserslautern	10	87
Schneider		Franz	Albstadt	10	91
Schick		Elisabeth	Burladingen	10	93
Wenzl	geb. Kampf	Johanna	CAN	11	86
Metzger	geb. Sattelmayer	Karoline	Hechingen	14	86
Bohland		Franz	Rastatt	14	88
Kehl	geb. Ilg	Julianna	V. – Schw.	15	89
Krämer	geb. Bohland	Johanna	Gosheim	17	89
Höffler	geb. Bingel	Elisabeth	Hannover	18	87
Spahr	geb. Hoff	Elisabeth	USA	19	80
Kemle		Karl	Haitzendorf / A	20	82
Stemberger		Elisabeth	Wernberg / A	21	73
Bender		Adam	Leichlingen	22	75
Bender		Franz	Balingen	22	77
Hutterer	geb. Gaubatz	Magdalena	Albstadt	24	75
Wald	geb. Bender	Helene	Balingen	24	87
Kriar	geb. Grau	Regina	Lippstadt	24	88
Kirchner	geb. Bender	Katharina	Schwaigern	25	85
Meinzer	geb. Fissler	Elisabetha	Schwenningen	25	95
Takac	geb. Bohland	Karolina	Ulm	26	85
Reiter	geb. Henke	Magdalena	Otisheim	26	86
Bitsch		Jakob-Ferdinand	Tuningen	27	79
Schatz	geb. Mergel	Magdalena	Ulm	28	98
Steil	geb. Ilk	Elisabetha	Hildritzhäuser	29	87
Ritzmann		Peter	Kitchener, Ont./CAN	29	89
Wolf		Anton	USA	30	85

## Noch Oktober 2017

Dr. Baumung		Kurt-Martin	Stutensee	8	74
Weidle		Helmut	Pirmasens-Ruhbank	8	77
Kemle	geb. Zimmermann	Elsa	Balingen	9	83
Fissler		Filipp	Burgalb	9	84
Hild		Friedrich	Tamm	9	91
Roth	geb. Harich	Magdalena	Nister	10	94
Gleich		Wolfgang	Waibl.-Beinstein	12	59
Frömel	geb. Kendel	Irmgard	Reichenbach	12	75
Schimon	geb. Lochner	Maria	Balingen	12	90
Kemle		Robert	Ravensburg	14	79
Stein	geb. Harich	Katharina	Kaiserslautern	14	91
Ziegler	geb. Roth	Christine	Reutlingen	15	88
Meng		Adam	Hildritzhäuser	15	94
Zimmermann	geb. Meinzer	Katharina	Schwenningen	16	78
Kühenreich	geb. Fissler	Karolina	Viersen	16	86
Spang	geb. Fissler	Katharina	Frankreich	16	91
Sakac	geb. Harich	Christine	Hagen	19	85
Wirag	geb. Sperzel	Elisabetha	Ispringen	19	87
Armbruster	geb. Fissler	Hildegard	Riederich	20	75
Ilk		Jakob	Balingen	20	78
Durst	geb. Kallenbach	Katharina	Albstadt	21	73
Bencik	geb. Bohland	Magdalena	Ulm	21	83
Winter	geb. Zimmermann	Karoline	Karlsruhe	22	83
Apfel		Karl	Hagen	23	83
Jung		Helmut	Mühlheim	25	72
Schüssler	geb. Tracht	Julianna	Beilstein	25	86
Hild		Michhael	Rottweil	27	90
Tschombor	geb. Gaubatz	Julianna	USA	27	92
Balansche	geb. Zimmermann	Christine	USA	28	89
Wenzel	geb. Schmidt	Elisabetha	Frickenhäuser	29	90
Meng	geb. Reiter	Julianna	Hildritzhäuser	30	96
Schmidt		Matthias	CAN	31	80

## Im November 2017

## Im Oktober 2017

Unselde	geb. Balg	Katharina	Sontheim	1	76
Kukutschka		Philipp	Feuchtwangen	2	79
Brücker		Johann	Breitenbach/Pfalz	2	87
Mitzlaff	geb. Göttel	Elisabetha	Lehrte	2	92
Kuska		Reinhold	USA	3	77
Zimmermann		Horst	Recklinghausen	3	79
Mergel		Jakob	Remseck	3	84
Ostoic	geb. Bitsch	Johanna	Göppingen	3	86
Harich		Elisabeth	Reutlingen	4	100
Baumung		Friedrich	Phegans Bay, AUS	5	73
Dapper		Thomas	Köln	6	48
Gaubatz	geb. Scholler	Julianna	Balingen	6	91
Amann	geb. Gleich	Magdalena	Reutlingen	7	84

Reiter		Ludwig	Mansfield/ USA	1	86
Sattelmayer		Wilhelmine	Wannweil	2	76
Schuster	geb. Brücker	Anna	Geislingen	2	80
Zimmermann		Peter	Horb-Bildechingen	2	80
Kemle		Karl	Riederich	4	79
Bautz	geb. Koch	Christine	Freudenstein	4	81
Bohland	geb. Dechner	Helene	Tamm	5	83
Kuska		Wilhelm-Johann	Karlsfeld	5	86
Sperzel		Martin	Frankenthal	5	89
Borosch	geb. Meng	Elisabeth	Hildritzhäuser	11	92
Schmähl		Franz	Albstadt	12	77
Reinhardt		Willi	Ontario/ CAN	12	85
Dr. Jahraus		Oliver	München	13	53

## Noch November 2017

Muschong	geb. Kemle	Elisabeth	Eching	13	89	Meinzer	geb. Schiwanow	Christine	Albstadt	17	93
Fissler		Ludwig	Tamm	15	86	Neusser	geb. Harich	Katharina	Parsdorf	19	75
Michel	geb. Apfel	Maria	Alteglöfshaim	16	87	Grau	geb. Schimon	Elisabetha	Waterloo/ CAN	20	76
Gaubatz		Johann	Kirchberg	17	90	Paulech	geb. Schmähl	Magdalena	Aalen	20	87
Schroeder	geb. Berth	Friedlinde	Barwick-Aust.	18	73	Emrich	geb. Raff	Magdalena	Frickenhausen	21	87
Bitsch		Georg	Balingen	18	88	Fischer	geb. Walter	Liselotte	Nürtingen	21	73
Füssle	geb. Jung	Erika	Kortal	19	77	Gaubatz		Matthias	Esterwegen	21	85
Slama	geb. Kukutschki	Katharina	Feistriz	21	87	Schelk		Peter	Bonfeld	21	86
Fissler		Gerhard	Waldfischbach	22	78	Turba	geb. Kratz	Susanna	Traun/ A	22	89
Kampf		Johann	Tamm	23	76	Henke		Gerhard	Balingen	23	74
Krieg	geb. Schmidt	Erika	Neunkirchen	25	75	Reiter		Peter	Graz/ A	24	83
Wechselberger	geb. Bender	Elisabeth		27	76	Classen	geb. Schurr	Christina	Bad Säckingen	25	87
Dietrich	geb. Sperzel	Erna	Heimsheim	29	76	Gerstheimer	geb. Ritzmann	Eva	USA	25	81
Schick		Martin	Wellendingen	29	81	Leimeter	geb. Bender	Magdalena	Balingen	25	87
Theis	geb. Sattelmayer	Elisabeth	Metzingen	29	86	Rehmann		Robert	Balingen	27	76
Steinmetz		Barbara	Friedberg	29	87	Sattelmayer		Jakob	Hohenacker	27	84
						Gaubatz		Rudolf	Höheischweiler	28	75
						Kraus	geb. Mayer	Elisabetha	Homburg	28	91
						Rehmann		Karl	Balingen/Endingen	29	82
						Ilg		Karl	Albstadt	30	88
						Patt	geb. Mergel	Julianne	Leverkusen	30	85
						Horvat	geb. Müller	Maria	Dettenhausen	31	82

## Im Dezember 2017

Bohland		Christoph	Aalen	1	82
Schmidt		Peter	Morton Grove/USA	1	84
Bläsius		Elisabetha	Dachau	3	89
Henke	geb. Harich	Elisabetha	Hohenacker	4	85
Harich		Karl	Feldkirchen	4	88
Schneider	geb. Zins	Magdalena	Singen	4	92
Fetter	geb. Bitsch	Wilhelmine	Balingen	5	81
Paulus	geb. Güldner	Julianna	Feldkirchen	5	88
Sprecher		Friedrich	Leutkirchen	5	84
Spahr		Hans	Belvidere/ USA	5	84
Grau	geb. Ebner	Magdalena	Reutlingen	6	89
Karcher	geb. Bitsch	Julianna	Linkenheim	6	83
Richwin	geb. Schmidt	Maria	Horst	6	80
Helmer	geb. Mergel	Susanna	Marchtrenk	8	87
Schneider	geb. Bujtor	Theresia	Albstadt	8	89
Barth	geb. Schmidt	Magdalena	Largo/ USA	10	78
Gross	geb. Kaiser	Christine	Uder	10	92
Harich		Rudolf	Parsdorf	10	74
Multer		Heinrich	Ronnenberg	10	89
Raff		Friedrich	Fürstenfeldbruck	10	88
Busch	geb. Bender	Katharina	Heinsberg	11	83
Hemmert	geb. Harich	Theresia	Parsdorf	12	86
Bitsch		Erna-Elisabeth	Salzburg/ A	13	76
Dapper		Jakob	Gomaringen	13	84
Grau		Johann	Mülheim	14	84
Reiter		Peter	Ötisheim	14	85
Pfaff		Anton	Ludwigsburg	15	81
Bohland	geb. Herold	Elisabetha	Rastatt	17	86

Die Mramoraker Heimatsortsgemeinschaft, der Heimatsortsausschuss und die Redaktion des Boten wünschen allen ihren Geburtstagskindern alles Gute, vor allem aber Gesundheit und Gottes Segen!



## Spendenliste Mramoraker Bote und Bavanische

## November 2016 – März 2017

Vorname	Nachname	Vorname	Nachname
Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.		Elisabeth & Moritz	Bitsch
Philipp	Bitsch	Elisabeth	Schneider
Katharina & Peter	Deschner	Friedrich	Wald
Katharina	Schuppeck	Philipp	Margarete
Christina	Führer	Philipp	Fissler
August	Siraki	Herbert	Göttel
Frida & Peter	Ljucovic	Gertrud	Pallek
Ilona & Peter	Schelk	Herbert	Bingel
Adam	Dapper	Gertrud & Arnulf	Vogelmann
Susanne	Hegedisch	Helene	Keinath
Johann	Schelk	Martin	Schick
Barbara & Friedrich	Raff	Helene	Wassmer
Juliane	Stock	Franz	Fissler
Helga	Wittig	Elisabeth	Kalenbach
Katharina	Johnson	Elisabeth	Wechselberger
Franz	Paul	Christina	Harle
Katharina & Ewald	Eiler	Johanna	Zimmermann
Laura	Schick	Philipp	Kukutschka
Christine	Meinzer	Jutta	Baumung
Luise Ritzmann	Baumgartner	Anna & Dietrich	Kammerer
Silvia	Faehndrich	Karl	Kemle
Eleonora	Fischbach	Eva	Lange
Katharina	Kirchner	Elisabeth & Michael	Wild
Magdalena	Hess geb. Balg	Elisabeth & Philipp	Bohland
Sonja & Peter	Gaubatz	Liselotte & Günter	Rau
Karl	Mergel	Karl	Kemle
Elisabeth & Friedrich	Kampf	Katharina	Müller
Katharina	Kemle	Regina & Josef	Schreil
Ferdinant	Reiter	Jakob Christian	Ilk
Friedrich	Kuefner	Hermann Adolf	Armbruster
Elisabetha	Hoffmann	Rosemarie & Richard	Matz
Mag Anna	Koch-Halter	Kristina	Sakac
Anton	Halter	Reinhold	Huegler
Katharina	Kaminski	Tibor	Szabo
Magdalena & Jakob	Kemle	Emilie	Schick
Magdalena	Bitsch	Otfried	Bingel
Elvira & Michael	Kampf	Ute	Kliittich
Helene & Matthias	Perenz	Gerda	Raff
Mara & Harald	Henke	Johann	Schmidt
Dorothea & Josef	Winter	Friedrich	Kemle
Theresia	Jung	Susanne	Bohland
Karoline	Winter	Maria	Roth

Vorname	Nachname	Vorname	Nachname
Friedrich	Scholler	Christian	Litzenberger
Richard	Schmidt	Emil	Zollinger
Katharina	Busch	Katharina	Reiter
Susanne & Alfred	Turba	Theresia	Gutjer
Christine	Schneider	Else & Johann	Fissler
Lisa & Rudolf	Harich	Karoline	Metzger
Eva	Pflanzner	Anna	Wittkowski
Neskovic	Radomir	Christina & Karl	Rehmann
Simon	Deutsch	Karl	Ilk
Johann	Kalatschan	Katharina	Dapper
Helmut	Jung	Johann	Meixner
Eugen	Thumm Jun	Gisela & Philipp	Zimmermann
Katharina	Litzenberger	Magdalena	Reiter
Alfred	Kohlschreiber	Christian	Hoffmann
Franz	Golibruch & Golibrzuch	Elisabeth	Wirag
Eva Maria	Harich	Brigitta & Gerhard	Harich
Sidonie	Sperzel	Susanne	Hegedisch
Karolina & Milenko	Rosic	Josef	Stiegler
Juliane	Gaubatz	Alfred	Reiter
Ludwig	Bohland	Karolina	Takac
Elisabeth	Pipiorke	Christine	Claassen
Georg	Deschner	Friedrich	Bohland
		Regine	Denne

### Spendeneingänge bei Franz Apfel

Franziska Rainer

Vielen lieben Dank für die Spenden!

**Hinweis: Auch wenn dies der letzte Bote ist, bitten wir euch weiterhin um eure großzügigen Spenden, um die Erhaltung der Gedenkstätte Bawanische, des Friedhofs Mramorak, des Gedenksteins Ossweil und des Donauschwabenhauses in Sindelfingen zu garantieren!**

## Impressum

Herausgeber:  
Heimatortgemeinschaft Mramorak  
1. Vorsitzender  
Peter Zimmermann  
Hohenzollernring 65, 72160 Horb  
Tel.: 07451 – 8121

Kassier:  
Richard Sperzel  
Lilienstr. 7, 67227 Frankenthal

Spendenkonto:  
HOG Mramorak  
Sparkasse Rhein-Haart  
Kto.-Nr.: 240 302 802, BLZ 546 512 40  
IBAN: DE15 5465 1240 0240 3028 02  
SWIFT-BIC: MALADE51DKH

Jakob Stehle  
Pfarrer i. R.  
Clemensstr. 20  
72768 Reutlingen-Oferdingen  
Tel.: 07121 - 623612  
Tel. Familie Stehle:  
07121 – 621 907  
Email: Pfarrer-stehle@arcor.de

Mramoraker Homepage:  
www.mramorak.de

Email zur Homepage:  
webmaster@mramorak.de

Herstellung:  
Weber druck & mehr...  
83646 Bad Tölz